

## **Eichrodt, Ludwig: Wo ich gehe, wo ich stehe (1859)**

1     Wo ich gehe, wo ich stehe,  
2     Ist mir, als ob ich dich sehe,  
3     Jeder Zug der Luft, des Windes  
4     Haucht den Namen meines Kindes;  
5     Wo du bist,  
6     Fühl ich deine Nähe.

7     Weilstest du auf Meeresfern,  
8     Unter heißen fremden Sternen,  
9     Wärst du gar in andern Räumen,  
10    Dort, wovon wir kaum noch träumen,  
11    Will ich dich  
12    Herzuzaubern lernen.

13    Sollt ich nie dich auch erringen,  
14    Kann dich der Gedanke zwingen,  
15    Sollten nie sie mein dich nennen,  
16    Kann dich doch der Raum nicht trennen,  
17    Denn der Geist  
18    Hat gefeite Schwingen.

19    Soll der Tod dich selber minnen,  
20    Kannst du nicht der Welt entrinnen –  
21    Heimath aber ist die große  
22    Ganze Welt, die endelose!  
23    Ein Betrug  
24    Ist das Wort: von hinten.

(Textopus: Wo ich gehe, wo ich stehe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52545>)